

"SPD ist das Risiko bewusst eingegangen"

Der Parteiveteran kritisiert Andrea Ypsilanti: Das gebrochene Wahlversprechen ist schuld an der Misere in Hessen, sagt der frühere SPD-Chef Hans-Jochen Vogel im SPIEGEL-ONLINE-Interview. Er würdigt die Rebellin Dagmar Metzger, rügt ihre drei Mitstreiter - lehnt aber deren Parteiausschluss ab.

SPIEGEL ONLINE: Herr Vogel, bedauern Sie die gescheiterte Regierungsübernahme der Sozialdemokratie in Hessen? Oder sind Sie erleichtert, dass der SPD das erste rot-grün-rote Experiment im Westen erspart bleibt?

Vogel: Meine Gefühle sind gemischt. Im Vordergrund steht aber das Bedauern darüber, dass die SPD insgesamt zunächst einmal unter der Situation, die jetzt in Hessen entstanden ist, leiden wird.

SPIEGEL ONLINE: Halten Sie die vier Abtrünnigen für aufrichtig?

Vogel: Da mache ich Unterschiede. Dagmar Metzger hat meinen vollen Respekt, weil sie ihre Position schon im März öffentlich erklärt und seitdem daran festgehalten hat ...

SPIEGEL ONLINE: Die Abgeordneten Walter, Tesch und Ewerts aber haben erst knapp 24 Stunden vor der Entscheidung im Landtag ihr Gewissen entdeckt ...

Vogel: ... bei Walter befremdet mich, dass er bis zuletzt immer wieder erklärt hat, er werde Frau Ypsilanti wählen und dass er aktiv an den Koalitionsverhandlungen beteiligt war. Aber dann ändert er im letzten Moment seinen Standpunkt! In abgeschwächter Form gilt das auch für die anderen beiden Abgeordneten. Aber sie haben das wenigstens öffentlich bedauert. Positiv ist, dass alle drei nicht in der geheimen Abstimmung als U-Boote agiert, sondern sich zuvor öffentlich zu ihrer Position bekannt haben.

SPIEGEL ONLINE: Sehen Sie für die Vier noch eine politische Zukunft in der SPD?

Vogel: Was verstehen Sie unter Zukunft? Sie werden ihr Verhalten in der Partei zu vertreten haben. Jetzt auszutreten wäre ebenso bedenklich, wie der Versuch, sie aus der Partei zu verdrängen.

SPIEGEL ONLINE: Wären Sie, Herr Vogel, in der Lage von Frau Ypsilanti - würden Sie zurücktreten, der hessischen SPD einen Neuanfang ermöglichen?

Vogel: Ich würde bedenken, dass der Bruch eines substantiellen Wahlversprechens, das für den Wahlausgang bedeutsam war, das auslösende Moment der Krise gewesen ist.

SPIEGEL ONLINE: Sie meinen Ypsilantis Versprechen, keinesfalls mit der Linken zusammenzuarbeiten.

Vogel: Richtig. Ob ein personeller Wechsel dazu beitragen würde, die Partei wieder zu stabilisieren, das vermag ich aus der Ferne nicht zu beurteilen.

SPIEGEL ONLINE: Die einst stolze hessische Sozialdemokratie zerlegt sich gerade selbst, Roland Koch hat ein weiteres Mal politisch überlebt.

Vogel: Da kann ich nicht widersprechen. Die Erinnerung an Männer wie Georg August Zinn und Holger Börner macht deutlich, was in Hessen einmal möglich - nein: selbstverständlich war. Und dass

Herr Koch nun eine politische Überlebenschance hat, hätte nach dem so eindeutigen Urteil der Wähler über seinen Wahlkampfstil wohl auch niemand erwartet. Aber dieses Risiko ist auf unserer Seite bewusst eingegangen worden.

SPIEGEL ONLINE: CDU, FDP, Grüne zielen auf Neuwahlen - eine gute Idee aus Ihrer Sicht?

Vogel: Wenn die genannten Parteien den Landtag auflösen wollen, wäre es schwer erklärbar, warum sich die SPD dem widersetzen sollte. Auch könnte sie dies ja gar nicht verhindern. Wie eine Neuwahl ausgehen würde, lässt sich nicht exakt voraussagen. Schwerer als bei der letzten Wahl würde es die SPD aber wohl haben.

SPIEGEL ONLINE: Welche bundespolitischen Auswirkungen hat das Scheitern Ypsilantis?

Vogel: Momentan negative. Aber ich traue Franz Müntefering und Frank-Walter Steinmeier zu, die Auswirkungen mit Hilfe der Gesamtpartei in absehbarer Zeit zu überwinden. Und ich hoffe, dass ihr die hessische SPD das erleichtert.

Das Interview führte Sebastian Fischer

URL:

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,588360,00.html>

FORUM:

Wie geht es weiter in Hessen?
<http://forum.spiegel.de/showthread.php?t=5506&goto=newpost>

ZUM THEMA AUF SPIEGEL ONLINE:

Hessisches SPD-Desaster: Ypsilanti-Stopporn droht Parteiausschluss (04.11.2008)

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,588315,00.html>

Desaster in Hessen: Müntefering wirft Ypsilanti Fehler vor (04.11.2008)

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,588249,00.html>

Ypsilantis Koalitionsdebakel: Aus der Linkskurve geflogen (03.11.2008)

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,588197,00.html>

Hessen-Schock: Ypsilanti-SPD taumelt ins politische Abseits (03.11.2008)

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,588236,00.html>

© SPIEGEL ONLINE 2008
Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der SPIEGELnet Gm